

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 399

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214

Bezugspreis: Die Sächsische Zeitung monatlich 12,00, vierteljährlich 36,00, halbjährlich 72,00, jährlich 144,00. Durch die Post bezogen monatlich 12,00, vierteljährlich 36,00, halbjährlich 72,00, jährlich 144,00.

Abend-Ausgabe

Anzeigenpreis: Die Sächsische Zeitung monatlich 12,00, vierteljährlich 36,00, halbjährlich 72,00, jährlich 144,00. Durch die Post bezogen monatlich 12,00, vierteljährlich 36,00, halbjährlich 72,00, jährlich 144,00.

Geschäftliche Halle-Saal: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. Druckerei von 7 Uhr an Redaktion 6809 und 6810. — Postfach 90512.

Mittwoch, 31. August

Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 211. Kurierstr. Nr. 6280. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Ehle, Halle-Saal

England für das Kabinett Dr. Wirth

Geistiger Belagerungszustand

Die Verordnung des Reichspräsidenten und der Aufruf der Reichsregierung, die eine Art geistigen Belagerungszustandes über Deutschland verhängen und diese Maßnahme begründen, richten sich, wie sich aus dem gesamten Zusammenhang der Ereignisse ergibt und obendrein in einer Begründung mit der Presse von einem Regierungsvertreter ganz offen hervorgehoben wurde, gegen die Parteien und Organisationen der Weimarer Republik. Angesichts der in letzter Zeit, schon lange vor dem Kollaps Erzbergers, von der äußeren Linken betriebenen Volksbewegungen, ja brutalen Aufregung nicht nur aus terroristischen Ausschreitungen gegen Andersdenkende, sondern auch zur Errichtung der Diktatur des Proletariats unter gewaltsamer Umsturz der heutigen Staatsform, hätte man schon längst ein kräftiges Einschreiten nach dieser Seite hin ermahnen sollen. Die ungeheure Gefahr, die Deutschland von links droht, hat ja aber die selbst links eingestellte Regierung bisher anscheinend nicht erkannt; vielmehr hat sie selbst die Aufbruchsbewegungen in West- und Mitteldeutschland, trotzdem sie von langer Hand vorbereitet waren, nur als Gegenwirkungen gegen angebliche Aufschüchternheiten der „Republikanischen Bewegung“ angesehen und infolgedessen mit einer Milde behandelt, die gewiß nicht zur Befriedigung der betroffenen Gebiete wie des gesamten Landes beitragen konnte.

Der Zweck der Verordnung des Reichspräsidenten ist jedoch klar. Es fragt sich nur, wie sich die Ausführung gehalten wird. Und da meinen wir: wenn die Verordnung ernstlich und ehrlich gehandhabt, so wird sie vielleicht das Gegenteil von dem bewirken, was sie nach dem Willen ihrer Mächtigsten und gerade deshalb eine Kraft sein, die das Gute fördert. Denn die Partei oder Parteien der Weimarer Republik, die die Verordnungen treffen die Vorwürfe des Verfalls der Weimarer Republik, die Verordnungen an allerwertigsten. Die Verordnungen jedenfalls denken nicht daran, „zur gewalttätigen Verringerung oder Beseitigung der Aufruf- oder verfassungsmäßiger Einrichtungen, zu Gewalttaten gegen Vertreter der republikanisch-demokratischen Staatsform, zum Umgestalten gegen diese, zur Aufhebung oder Aufzureisen.“ Das ist von Angehörigen der nationalsozialistischen Parteien oft genug nachdrücklich erklärt worden, jede gegenteilige Behauptung gegenwärtig ist böswillige Verleumdung. Die nationalen Parteien des deutschen Volkes haben es ja auch nicht nötig, zu gewalttätiger Umwandlung zu drängen, die gesamte Stimmung im Volke dürfte ihnen dafür, daß in absehbarer Zeit die Möglichkeit vorliegt, sich den Staatsbürgern verfassungsmäßig aufzustellen Weges zu bedienen, um die Staatsform nach ihrem Ideal zu gestalten. Die Verordnungen haben es auch nicht nötig, „die verfassungsmäßigen Organe und Einrichtungen des Staates in ihrer inneren Frieden des Staates gefährdenden Weise verächtlich zu machen.“ Es genügt, wenn sie die Verordnungen und Zustände unter dem heutigen Regime mehrheitsgemäß darstellen, um jedem einsichtigen Staatsbürger zu zeigen, ob die republikanisch-demokratische Staatsform auch die Dauer in Deutschland möglich ist.

Wenn also der Aufruf der Reichsregierung von einer „nationalen Agitation“ spricht, die „immer offener ans Werk geht, die politischen und staatlichen Fundamente zu untergraben“ und die „offen und in rotester Form zu Gewalttaten an politischen Gegnern, ja zu Mord aufzufordern“, so können sich die Nationalsozialisten dadurch nicht getroffen fühlen. Sie weisen jede Beziehung dieser Erklärungen zu ihrer Partei mit aller Entschiedenheit zurück. Sie gerade streben ja danach, das Recht, Ordnung und Gerechtigkeit wie wir sie unter dem alten Regime kennen, wiederhergestellt und jedermann verbürgt werden. Sie weisen daher auch darauf hinweisen, daß der oben genannte Verfall der öffentlichen Sitten in Deutschland „Verfall der öffentlichen Sitten in Deutschland“ auf die struppellose Agitation der Linksparteien, einschließlich der der Regierung nahe stehenden Sozialdemokratie, zurückzuführen ist. Diese Regierung haben das ja die letzten Wahlen bewiesen, in denen gegen Veranlassungen der Reichsparteien, die sich zum Zweck haben, die verfassungsmäßigen Rechte zu zerstören, von den Parteien der Linken gewaltsame Gegen-

demonstrationen inszeniert wurden, die sich infolge der planmäßigen Verhöhnung bis zum Landfriedensbruch steigerten. Wenn die Regierung in der Sorge um ihre republikanisch-demokratische Staatsform diese Entwicklung der Dinge bisher sehr einseitig angesehen hat, so wird sie bei der Durchführung

der Verordnung des Reichspräsidenten nun hoffentlich bald erkennen, auf welcher Seite tatsächlich die Gefahr für Deutschland liegt, und dann so vorgehen, daß aus ihrer Aktion das wird, was die ordnungs- und rechtsliebenden Volksschichten ermahnen und verlangen können.

Neues zum Schutze der Republik!

Begründung der Zeitungsverbote

Zu den von der Regierung verbotenen Zeitungen, die zu heute morgen nannten, sind noch die „Deutsche Zeitung“ (Berlin), das „Deutsche Wochenblatt“ (Berlin), das „Völkische Tageblatt“ (Espanand) und der „Völkische Beobachter“ (München), (nicht der „Völkische Beobachter“, wie es zuerst irrtümlich heißt) gekommen. Zu dem Verbot dieser zehn Zeitungen (darunter die beiden Anzeigerblätter in Berlin) wird von der Regierung erklärt, daß es „wegen der unabweisbar heftigen Tendenz der genannten Hefen“ ergangen sei. Eine heftige Tendenz in kommunistischen Blättern hat die Regierung dagegen bisher noch nicht wahrnehmen können. In welcher Weise die Regierung die erangenen Verbote mit der deutschen Staatsregierung in Einklang zu bringen weiß, nach der Befugnis nur solche Handlungen unter Strafe gestellt werden dürfen, die nach dem Inkrafttreten eines Gesetzes, gegen das sie verstoßen, begangen wurden, mag aus dem nachfolgenden Vorgang „erellen“.

Der Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Herr v. Heimburg, und der Redakteur der Reichsregierung, Herr Ministerialdirektor Müller, hatten gestern Abend 7 Uhr folgendes Gespräch:

v. Heimburg: Ich lese toeben im 8-Uhr-Abendblatt, daß u. a. auch die „Deutsche Zeitung“ verboten worden ist. Kannst du wissen, wie das kommt? Darf ich fragen, ob die Zeitungsverbote aufrechtfinden?

Müller: Die Meldungen der Zeitungen sind unzutreffend. Sie werden in kurzer Frist das Verbot aufgestellt erhalten.

v. Heimburg: Wie kommt es, daß die Linke, Presse über dieses Verbot orientiert ist, bevor die betroffenen Zeitungen davon Mitteilung erhalten haben?

Müller: Das kann ich Ihnen nicht sagen.

v. Heimburg: Darf ich fragen, was die Verbindung zu dem Verbot der „Deutschen Zeitung“ gegeben hat?

Müller: Der bekannte Erlass des Reichspräsidenten § 1.

v. Heimburg: Der Erlass ist erst mit dem Tage der Verkündung, also am 29. gestern, in Kraft getreten. Darf ich fragen, welcher Artikel der heutigen Morgen Ausgabe gegen die Bestimmungen dieses Erlasses verstoßen habe?

Müller: Es handelt sich nicht um einen besonderen Auftrag der heutigen Morgen Ausgabe, sondern um Ihre Tendenz im allgemeinen.

v. Heimburg: Demnach liegt also der Anlaß zu dem Verbot vor dem Inkrafttreten der Verfügung des Reichspräsidenten.

Müller: Das Verbot erfolgt erst nach der Verfügung des Reichspräsidenten. Aber, wie gesagt, es erfolgt wegen Ihrer gesamten Tendenz.

v. Heimburg: Ich stelle demnach fest, daß Sie mit dem Verbot der Zeitung einen Verstoß gegen eine Verfügung betrafen, der vor dem Vorhandensein dieser Verfügung begangen worden ist. Eine eigenartige Rechtskaufnahme!

Müller: Ihnen steht das Mittel des Einspruches zur Verfügung.

v. Heimburg: Von diesem Mittel werden wir zweifellos auch Gebrauch machen. Vielen Dank für Ihre freundliche Auskunft.

„Der nächste ist Ludendorff!“

Ein Leser der „Tagl. Rundschau“ berichtet dieser das folgende Erlebnis, welches er gleich nach der Ermordung Erzbergers auf der kurzen Eisenbahnfahrt vom Dollteiner nach Altona hatte.

„Ein Mann, der sich zunächst durch heftiges Schimpfen auf Hunter und Agrarier als sehr weit links stehend erwies, sagte plötzlich: „Nun ist ja Erzberger fort, aber das ist noch kein Grund, sich für den nächsten Kandidaten zu entscheiden.“

Als ich auf die außerordentliche Verdienste des Generals hinwies, der unter Hand doch vom Feinde frei gehalten habe, er die, er meinte aber, das habe Hindenburg getan, der sei gut.

Was aber Ludendorff nach dem Kriege getan habe, sei böse gewesen, deshalb sei er ja auch gestrichelt.“

Ein sächsischer Minister für Gewalt

Der unabhängige sächsische Kultusminister Dr. Fleißner hat in Dresden in einer II. K. W.-Versammlung, laut der Dresdener Neuesten Nachrichten, eine Rede gehalten, in der folgende denographisch aufgenommene Stelle vorkam: „Infolge der gegenwärtigen Lage müssen unter allen Umständen erreicht werden, und sei es unter Anwendung von Gewalt wir müssen Anwendung von Gewalt in unsere Rechnung einstellen. Wachen Sie sich dazu bereit! Das es nur unter Anwendung von Gewalt zu machen sei, ist nicht gesagt, das hat schon Kantall abgelehnt. Für uns steht es jedenfalls fest, daß wir unsere Ziele mit allen Mitteln durchzusetzen müssen!“

Uns scheint, daß Minister Fleißner der erste ist, gegen den der Staatsanwalt auf Grund der neuen Verordnung der Reichsregierung wegen Verhöhnung und Umsturz einzureichten müßte.

Reichskanzler Wirth die beste Gewähr!

Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der politischen Lage in Deutschland. Während der Berliner „Times“, Berichterstatter die Lage in Deutschland als ernst bezeichnet, schreibt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, daß der Faksimismus über die möglichen Folgen der Ermordung Erzbergers in Berliner diplomatischen Kreisen doch nicht allgemein geteilt werde. Ein Beobachter, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, geht sogar der Ansicht aus, daß die politischen Folgen des Mordes sehr günstig sein würden. Der Morde habe bereits eine Reaktion gegen die Junter und nationalpolitischen Parteien geschaffen, die zu einer Konsolidierung der anderen Gruppe führen werde.

„Daily Chronicle“ schreibt, England und seine Alliierten befehlen auf der strengen Erfüllung des Friedensvertrages; ihre Politik sei die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa, und die Alliierten seien an der inneren Politik Deutschlands nur so weit interessiert, als sie den Friedensvertrag beträfe. Angesichts dieser Ziele sei aber weder Großbritannien noch Frankreich bereit, eine Mücke der Partei in Deutschland zu bilden, die den Krieg hervorgerufen (!) habe. Es müßte die Garantie vorliegen, daß Deutschland entworfen werde. Unter diesen Bedingungen wünscht das Blatt, die industrielle Wertschöpfung Deutschlands wiederhergestellt zu sehen, damit die Alliierten den Handel mit Deutschland wieder vorteilhaft betreiben können. Die Alliierten wünschten, daß Deutschland in die Lage komme, die Entschuldigungen zu bezahlen, um auf dieser Forderung müßten die Alliierten bestehen. — Das Blatt schreibt weiter: Der Morde an Erzberger wird auch für England und seine Alliierten schwierige Probleme erzeugen. Die deutsche Regierung hat jetzt die antirepublikanischen Demonstrationen verboten. Die Möglichkeit der deutschen Regierung wird sehr hart auf die Probe gestellt. Der Morde an einem Manne, der die Seele der katolischen (!) Partei war, muß naturgemäß dazu führen, daß die etwas lose Verbindung zwischen dem mächtigen Zentrum und den Rechtsextremisten, wie sie aus der Zusammenfassung des Kabinetts ersichtlich und heute die beste Gewähr für die politische Stabilität in Deutschland ist, dochgefallen wird. Die Aufrechterhaltung dieses Kabinetts, das bisher versucht hat, die im Morde übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, ist ungewiss, daß im Interesse der Entente die beste Gewähr...



Aktiengesellschaften

Bestimmte Emprah-Zapfen-Abgaben u. a. in Ostbay. Der ...

Mittags-Börsensendener der „N. Z.“

(Eigene Drahtmeldungen) Berlin, den 31. August 1921. Börsenbericht.

Table with columns for stock prices and company names like Albert Farbus, Th. Goldschmidt, etc.

Industrie, Handel, Handwerk

Werkzeugbau für Metallgeräthe. Die Metallwa- ...

Devisen-Vorkurse

Table with columns for exchange rates and locations like Amsterdam, Brüssel, etc.

Handelsgerichtliche Nachrichten

In das kaiserliche Genossenschaftsregister wurde unter ...

Gute Ausichten für den hiesigen Renntag

Zu kommenden Sonntag am Sonntag, den 4. September ...

Collektive Schwimmverein von 1903 fest in Halleber- ...

Trinkantennein der Reichsmunitionverwaltung. Die ...

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes ...

Verkehr. Die Eisenbahnverwaltung hat ...

Herbst und Winter 1921/22. Auto-Mäntel in dickem warmen Flauchstoff ...

Large advertisement for 'Auto-Mäntel' and 'Schlupfer' with prices and contact information for 'Endepols & Dünker'.

Eine Kundgebung Halescher Wirtschaftsmänner zum Ernst der Lage.

Volksgenossen! Mitbürger!

Unvermeidliche Wirftöpfe, die hehre Ideale ihrer Volksgenossen gegenseitig in den Hof treten, haben die Regierung gezwungen, Maßnahmen zu treffen, die tief in die verfassungsmäßigen Rechte des Einzelnen eingreifen.

Als Männer der deutschen Wirtschaft fordern wir alle Volksgenossen auf, welcher politischen Partei der Einzelne auch angehört mag, die Regierung in ihrem Kampfe für die Aufrechterhaltung einer geordneten Wirtschaftsentwicklung zu stärken.

Gerade einer demokratischen Regierung muß es ungeheuer schwer gefallen sein, zu den erwähnten Mitteln zu greifen. Ihr Schritt erklärt sich durch die Größe der Gefahr, in die das deutsche Volk geraten ist.

An uns und an Euch ist es, durch einmütiges und furchtloses Zusammenstehen als Glieder eines Wirtschaftsgebietes, als Landsteuere und Mitbürger das Nergste abzumenden und den Friedenswillen der Regierung nach innen und außen zu kräftigen.

Helfe jeder an seiner Stelle alle diejenigen Elemente auszufalten und ihre Veruche unwirksam zu machen, die in der neuen Not des Volkes ihre teils phantastischen Experimente, teils selbstfächtigen Ziele durchsetzen wollen. Bringt jeden zum Schweigen, der heute nicht zum Guten redet, oder der die gute Absicht der Regierung durchkreuzen will.

Seid eingebend, daß nur die Aufrechterhaltung der Produktion und des Verkehrs, verbunden mit energischem Eintreten für die Reichsverfassung, allen Gliedern des Volkes die Aussicht auf bessere Tage gewährleistet.

Seid eingebend, daß, wenn Ihr einig seid, kein Feind mächtig genug ist, die allmähliche Besserung aller Verhältnisse zu hintertreiben.

Halbt Euch an die besonnenen, mit Lebenserfahrung ausgerüsteten Volksgenossen, nicht an die Dränger und Phantasten.

Vertrauensvolles Zusammengehen aller Schichten der Bevölkerung ist die sicherste Gewähr für die Rettung unserer Zukunft. Wir bieten die Hand dazu.

Halle (Saale), den 30. August 1921.

Dipl.-Ing. E. Gräßler; Friedrich Erstmann, Kaufmann; Johann Wieke; Dr. Otto; G. Cleinow; Generaldirektor Ernst Nord; Paul Voigt, Geschäftsführer; Profurist Friedhelm Kemper; Geschäftsführer Alb. Kümmel; E. Warnecke; A. Jaeger; Bankdirektor Otto Liebing; Geschäftsführer Rob. Jöhl; Paul Mitsching, Bäderobermeister.

Viggo Larsen als Maharadscha

in dem grossen indischen Prunkfilm

Die Perle des Orients.

Prachtvolle indische Bauten.

Blondende Ausstattung

Ein Spiel von Liebe in 5 Akten.

Ab Freitag, den 2. September 1921, im

Alte Promenade 11a  Alte Promenade 11a

Achten Sie auf das morgige Inserat.

Von der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

ist uns der Vertrieb der Monopolzeugnisse für Halle und Umgegend übertragen worden. Zum Vertrieb gelangt zunächst

„Klarer“

som Kleinhandelspreise von M. 31.— für die Flasche von 500 ml. Liter Inhalt. Einzelstärke von 35 Raumbundrestellen. Wiederverkäufer, welche kastenweise (20 Flaschen) zu beziehen haben und welchen die Ware frei Haus geliefert wird, wollen Bezugsbedingungen bei uns abfordern.

Rich. Adem, Brüderstr. 2, C.A. Krammisch, u. m. b. H., Neue Promenade 18, O. Brehmer Nachf., Gr. Märkerstr. 11, Paul Hinz Nachf., Jacobsstr. 60, Otto Jerichow, Königstr. 11, Albert Richter, Geisstr. 19, Maritz Hade Nachf., Charlottenstr. 11, Schulze & Birner, Krausenstr. 3, Halle a. Saale.

ZurTrauring-Ecke Amand Weiss

Kleinschulden 6, gegenüber Alex. Michel.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Spezialität:

Trauringe (moderne Fassons)

333, 555, 750 und 900 gestempelt.

Gravierern gratis.

Pa. Unterzeuge für Damen, Herren Kinder.

Handschuhe, Strümpfe, G. Liebermann, GeiBstraße 42.

Stadttheater

Donnerstag, 1. Sept. Anfang 7 1/2. Ende 10: Das Rheingold von Richard Wagner. Freitag: Die Räuber.

Haydrieh-Konservatorium

Gütchenstr. 20. Ausbildung von Beginn bis zur künstlerischen Reife in allen Fächern der Musik, des Theaters, des Lehrberufs und der Chor- u. Orchesterklassen. Aufnahme finden auch Kinder u. erwachsene Anfänger. Kennanmeldungen und Eintritt täglich.

Gutes dasehrhaftes Gemütsband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schmees Nachfolger, Gr. Steinstr. 31.

Modernes Theater

Donnerstag: Elite-Tag!

Kabarett und Ba

Saalschlossbrauerei

Beamten-Orchester-Verein Halle-S.

Donnerstag, den 1. September

Gr. Wohltätigkeits-Kon

zum Besten der Wohlfahrtsvereine des Bundes Deutscher Beamten-Vereine. Militär-Musiker unter gütiger Wirkung des Quartett-Orchester: 70 ehem. Militär-Musiker. Leitung: A. Kossler. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Wintergarten

Magdeburger Straße 65

Donnerstag, den 1. September

Tanz!

Wäscheleinen

aus prima ital. Hanf, Aloe und Jute in bekannter Ausführung sowie Pfingelinen, Zug- u. Gerüststränge, Stricke, p. g. und Aloukorbbänder, Polster-, Jalousie- und Rolladeng Ferner Hanfbindfäden, Schnürfäden, Kordel, Schnüre liefert billigst

A. Pflaume, Seilerwarenfabrik, Merchau i. Fernruf 14. Zu den Messen in Leipzig: Leipziger Hof 14, Stand

An die Braunkohlenbergleute Mitteldeutschlands

Durch eine außerordentliche Erregung fast der gesamten deutschen Presse ist das Schicksal des deutschen Volkes wiederum in erster Gefahr. Eine Bevölkerungsschicht wird gegen die andere getrieben.

Die Reichsregierung hat daher Veranlassung genommen, in einem besonderen Aufrufe das deutsche Volk vor einer Weiterführung dieser volksverderblichen Agitation zu warnen.

Wir Arbeitgeber des mitteldeutschen Bergbaues, als verantwortliche Führer der Wirtschaft, halten es für unsere ernste Pflicht, auch unsrerseits in diesen Augenblicken grüster innerpolitischer Spannung unsere warnende Stimme zu erheben.

Unsere Wirtschaft und damit das Wohl des gesamten Volkes steht auf so schwachen Füßen, dass jede Erschütterung, gleichgültig ob aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen eingeleitet, die Befriedigung der Lebensbedürfnisse, letzten Endes das Leben aller Volksgenossen, sowie den wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg in Frage stellt.

Denkt an die Mühsal dieses Jahres, die tausenden deutschen Familien Not und Sorge gebracht haben! Denkt daran, dass wir im Interesse der Erhaltung Oberschleusens beim Reiche rastlos zusammenstehen müssen! Denkt daran, dass es schliesslich immer die arbeitende Bevölkerung ist, die aus jeder inneren Unruhe den Schaden zieht.

Wir wenden uns darum an alle unsere Belegschaften mit der dringenden Mahnung:

Bewahrt Ruhe und Ordnung

und erfülle jeder seine Pflicht auf dem Posten, auf den das Schicksal ihn stellt hat.

Politische Meinungsverschiedenheiten dürfen nur an den dafür bestimmten Stellen ausgetragen werden. Die Verquickung von Politik und Wirtschaft bringt uns alle in den Abgrund.

Der Vorstand des Haleschen Bergwerks-Vereins.

Halle und Umgebung

„Ich klage an“

Wöchentliches Blatt des Deutschen Bauernbundes... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

aus ihren kirchlichen Kreisen der besondere Dank und die Anerkennung des Evangelischen Bauernbundes... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

Deutscher Gewerkschaftsbund

Landesausstellung Sachsen-Anhalt... In der Landesausstellung am letzten Sonntag in Dessau... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

florierenden Oberpartei Jahr genähert und bringt u. a. den... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Nach der neuen Fernpredication können vom 1. Oktober... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Vollstreckung für Prof. Dr. August Schulz... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Fährerzug in Halle... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Dem Diakonissenmutterhaus in Halle ist eine... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Theater, Konzerte, Vorträge... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

Die Hausangestelltensteuer

„Ich klage an“... Die Hausangestelltensteuer... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Die Konfirmanden-Bureauarbeiten... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Stahlfabrik... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

— Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe... Die Bauernschaft hat sich unbedingte Hilfe...

Wohlfühl-Ausstellung 200 Zimmer einfacher u. reicher Art preiswert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Der Gelpinfpflanzenbau im Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1920

Von Dr. G. Weide-Oels (Gera)
Das Jahr 1920 ist das letzte, in welchem Gelpinfpflanzen einer öffentlichen Beurteilung unterworfen werden sind. Doch deren Anbau...

woher im Merseburger Regierungsbezirk noch in den beiden anderen Regierungsbezirken der Provinz Sachsen gegeben. In der großen Mehrzahl der Kreise...

Was den Anteil des Gelpinfpflanzenbaues in der Gesamtfläche des Aders- und Gartenlandes anlangt, so hat sich dieser im Jahre 1920 in folgender Weise verhalten...

In den Jahren 1919 und 1920 haben sämtliche Kreise des Merseburger Regierungsbezirks Gelpinfpflanzen getrieben. In einer Anbauentwicklung ist es im letztgenannten Jahre...

Die Anbauentwicklung der Gelpinfpflanzen im Regierungsbezirk Merseburg hat in den letzten Jahren einen beträchtlichen Aufschwung genommen...

Die Anbauentwicklung der Gelpinfpflanzen im Regierungsbezirk Merseburg hat in den letzten Jahren einen beträchtlichen Aufschwung genommen...

Was sich erstarkt darüber, daß sich in den letzten Jahren Anbauentwicklung und Beschäftigung in Gelpinfpflanzen...

Wir unterhalten in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ein großes Lager und empfehlen: Zentrifugen, Butterfässer, Butterkometer, Schrotmühlen...

Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen, wie Bindern, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Drillmaschinen, Kratzflügen usw.

Franz Brömme Nachf. Inh. K. Brömme. Halle a. S., Torstr. 61. Telefon 1844. Maschinenfabrik f. Elektrotechnik...

Rühe. Von D. Guerses ab hier ein Transport schwerer, bester und fettschmelzender. H. Boyde, Brehna. Telefon 22.

Original Friedrichswerther Berg-Wintergerste. in wenigen Tagen ausverkauft trotz einer Mehrernte von rund 20000 Ztr. - infolge vergrößerten Anbaues - gegenüber 1920...

25 PS. Motor mit Wagen und Zubehör. Neue Säde Getreide, Mehl usw. 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25.

